© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser Aberration um eine Seltenheit ersten Ranges zu handeln. Es sei mir gestattet, dieselbe als *Jaspidea celsia ab. eximia* Schultz in die wissenschaftliche Nomenclatur einzuführen (s. Abb. 5).

Vorstehendem füge ich noch die Beschreibung einiger weiterer aberrativer Exemplare von *Jaspidea celsia* L. bei, die jedoch wegen ihrer asymmetrischen Zeichnung nicht dasselbe Interesse beanspruchen können als die beiderseits gleichförmig gezeichneten.

In der Sammlung Gleißner sah ich seiner Zeit ein Exemplar, dessen linker Vorderflügel typische Zeichnung trug; auf dem rechten Vorderflügel reichte dagegen die Binde nur vom Vorderrand bis zur Flügelmitte, und zwar war dieselbe in zwei Flecken aufgelöst, deren oberer ziemlich viereckig geformt war, während der untere die Form eines Kommazeichens aufwies.

Die Durchbrechung der Querbinde, die zudem auch etwas anders gestaltet war als bei typischen Stücken, zeigte auf beiden Flügeln auch ein Exemplar, welches Herr M. Wiskott in Breslau gütiger Mitteilung zufolge seiner Zeit besaß.

Sodann befindet sich in der Sammlung des Herrn Landgerichtsrates Bernard in Danzig ein schönes asymmetrisches Stück dieser Art, dessen linker Vorderflügel die Mittelbinde nur ein wenig am Vorderrande angedeutet zeigt, während der rechte Vorderflügel normal gezeichnet ist.

Ferner erwähne ich noch drei aberrative Exemplare dieser Art aus der Sammlung des Herrn Architekten Daub in Karlsruhe, deren Beschreibung ich der Freundlichkeit des Herrn H. Gauckler daselbst verdanke.

Ein Stück dieser Sammlung, aus Berlin stammend, hat nur auf dem linken Vorderflügel die braune Querbinde, während dieselbe auf dem rechten Vorderflügel fehlt. Hier ist nur noch etwa in der Flügelmitte ein sehr kleiner brauner länglicher Fleck vorhanden.

Die beiden anderen aberrativen Exemplare der Daub'schen Sammlung stammen von Kuku-Noor (Asien); bei diesen ist nur der untere Teil der Mittelbinde vorhanden, während die obere Hälfte gänzlich fehlt. Auch ist bei diesen Exemplaren das Braun der Querbinde wie auch der Außenrand der Vorderflügel stark aufgehellt (hell gelbbraun) und schmal.

Ich bemerke zum Schluß, daß diejenigen Exemplare, welche die aberrativen Charaktere auf beiden Seiten gleich stark ausgeprägt zeigen (symmetrisch) ungleich seltener unter der Stammform auftreten als solche mit asymmetrisch aberrierender Zeichnung.

Erklärung der Abbildungen von *Jaspidea celsia* L. und Aberrationen.

Fig. 1: *Jaspidea celsia* L., typisch.
Fig. 2: *Jaspidea celsia* L., asymmetrisches Exemplar. Fig. 3: *Jaspidea celsia ab. invittata* Schultz.
Fig. 4: *Jaspidea celsia ab. tridentifera* Schultz.
Fig. 5: *Jaspidea celsia ab. eximia* Schultz. Fig. 6: *Jaspidea celsia* L., links *typ.*, rechts *ab. invittata* Schultz.

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Verson, E.: Influenza delle condizione esterne di allevamento sulle proprietà fisiche del boccolo. X. Razza Varo. In: „Annuario d. R. Stazione bacolog. di Padova." XXVII., '99, p. 93—96.

Unter den verschiedenen, von Frankreich nach Italien eingeführten Rassen der Seidenraupe zeichnet sich besonders die „Varo"-Rasse durch vorzügliche Eigenschaften ihrer Seide aus. Verfasser hat nun in ganz Italien Zuchtversuche mit dieser Rasse anstellen lassen, deren Ergebnis er hier mitteilt. Die Seide selber war zwar auch bei den italienischen Zuchten von hervorragender Qualität, indessen hat sich die Raupe so wenig widerstandsfähig erwiesen, daß eine Einführung dieser Rasse nicht anzuraten ist.

Dr. P. Speiser (Danzig).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Elderry Knower, H. Mc.: **The Embryology of a Termite.** 4 tab., 56 p. In: „Journal of Morphology". Vol. XVI. Boston, '99.

Verfasser untersuchte die Embryonal-Entwickelung einer *Eutermes*-Art (*rippertii* ?) von Jamaica. Die haufenweise abgelegten Eier boten je verschiedene Entwickelungsstadien dar, so daß Verfasser erst aus vielen Befunden eine Reihe konstruieren mußte. Er beschäftigt sich in vorliegender Untersuchung nur mit der ersten Embryonalanlage bis zur Zeit der Bildung der Kopflappen, sowie mit der Bildung des Amnion und widmet die ganze zweite Hälfte seiner Arbeit theoretischen Erörterungen über Herkunft und Bedeutung des Amnion. Die weitere Entwickelung wird nur ganz kurz skizziert und eine genauere Schilderung für später in Aussicht gestellt. Der Keimfleck bildet sich an der Ventralfläche des hinteren Eipols aus Blastodermzellen, die zunächst vom Furchungskern her hier an die Oberfläche gerückt sind, später sich an der Oberfläche selbst teilen und endlich eine Tendenz zum Zusammenrücken nach der Stelle der Embryonalanlage zeigen; ein ähnliches Verhalten, wie es von Mc. Murrich für Isopoden beschrieben ist. Schon früh beginnt sich am hinteren Rande der Keimscheibe die Amnionfalte zu erheben, die, ohne daß seitliche und vordere Falten sich beteiligen, über die Keimscheibe hinüberwächst und den Amnionsack schließt, wenn die rundliche Keimscheibe sich noch kaum etwas in die Länge gestreckt hat. Zugleich hat sich das Mesoderm abgegrenzt, nicht durch Einstülpung einer bestimmten Partie, sondern durch Hinuntertreten einzelner Zellen oder Zellenkomplexe unter die Ectodermschicht an verschiedenen voneinander getrennten Stellen.

Den zweiten Teil der Arbeit bildet, wie schon bemerkt, eine Erörterung der Bildung und theoretischen Bedeutung des Amnions, die zu folgenden Schlüssen kommt: Die Bildung der Amnionfalte läßt sich nicht einfach aus mechanischen Verhältnissen erklären. Das Amnion ist auch nicht etwa homolog gewissen Körperabschnitten phylogenetisch älterer Embryonalformen, etwa den letzten Körpersegmenten der Myriopoden - Embryonen, sondern ein Organ für sich, das sich als zweckmäßige Anpassungserscheinung vom Ektoderm her bildet.

Dr. P. Speiser (Danzig).

Cao, Guiseppe: **Über den Durchtritt von Mikroorganismen durch den Darm einiger Insekten.** In: „Arbeiten aus dem Institute für Hygiene der Kgl. Universität zu Cagliari". Autoreferat vom Direktor Prof. Sanfelice in: „Zentralbl. f. Bacteriologie", '99, Nr. 14/15 (Original: „L'Ufficiale Sanitario", Anno XI, '98).

Die als Versuchstiere benutzten Käferarten*) *Tentyria sardoa, Blaps mucronata, Pimelia rugulosa v. bifurcata, Pimelia sardoa,* sowie die gemeine Küchenschabe, *Periplaneta orientalis,* enthielten im Darm folgende für den Menschen schädlichen Keime: *Bacterium coli,* einen typhusähnlichen Bacillus, einen *Bacillus fluorescens liquefaciens,* einen milzbrandähnlichen Bacillus, einen proteusähnlichen Bacillus, den Bacillus des malignen Oedems und eine pathogene *Sarcina alba.* Nach längerem Hungern möglichst keimfrei gemacht, erhielten die Versuchstiere Reinkulturen verschiedener pathogener und nicht pathogener Keime in Brotkrume und wurde hierauf der Darminhalt auf das Verhalten der Keime nach dem Durchtritt durch den Darm untersucht.

Milzbrandbacillen durchwanderten den Darm ohne Sporen zu bilden; eingeführte Sporen wuchsen zu Bacillen aus und hielten sich letztere einige Tage im Darme.

Ferner durchwanderten unverändert und virulent den Darm: der Friedländer'sche Pneumoniebacillus, der Bacillus der Bubonenpest, der Choleravibrio, der Metschnikoff'sche Vibrio, der Tuberkelbacillus, der Rotzbacillus, der Bacillus des malignen Oedems, der Rauschbrandbacillus, der Tetanusbacillus (das Tetanusgift wurde zerstört).

Von anderen, weniger schädlichen Arten passierten den Darm unverändert der Deneke'sche Bacillus, das *Oidium lactis, Aspergillus niger, Bacillus prodigiosus, subtilis, megatherum, radiciformis, fluorescens liquefaciens, fluorescens non liquefaciens,* gelbe und weiße Sarcine.

Von diesen letzteren nicht pathogenen Keimen nehmen *Bacillus subtilis, fluorescens liquefaciens, non liquefaciens* und *Sarcina alba* pathogene Eigenschaften nach dem Durchtritt durch den Darm der Schaben an.

Der *Pneumococcus* (Fränkel), die *Streptothrix Eppingeri, carnea,* der Diphtheriebacillus (Löffler), ein Pseudodiphtheriebacillus, sowie die Staphylococcen *albus, aureus, citreus, cereoflavus* und der Streptococcus wanderten überhaupt nicht durch den Darm.

Es zeigt sich aus diesen Versuchen, wie schon für die Fliegen früher vielseitig nachgewiesen ist, daß durch verschiedene, anscheinend harmlose Insekten Krankheitskeime verschleppt und neue Infektionsherde gebildet werden können. Die gewissenhafte Unschädlichmachung aller von ansteckenden Kranken herrührenden Abfallstoffe ist deshalb eine dringende Notwendigkeit.

Dr. Weber (Cassel).

*) Übrigens sämmtlich in der Nähe menschlicher Wohnungen an schmutzigen Orten (Italienische Verhältnisse!) vorkommende Tiere.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bezzi, M.: **Sulla presenza del genere *Chionea* Dalm. in Italia e la riduzione delle ali nei Ditteri.** 16 p. In: „Rendiconti dal R. Lombardo de sc. e lett." Ser. II, Vol. XXXIII, '00.

Der Verfasser fand im Valtellino die merkwürdige, flügellose, auf dem Schnee lebende Mücke *Chionea crassipes* Boh. und nimmt die Gelegenheit wahr, über diese und die nächstverwandte Art *Ch. araneoides* Dalm., ihre Geschichte, ihre Unterschiede und geographische Verbreitung eine gute, kurze Uebersicht zu geben. Anschließend stellt Verfasser dann eine Liste aller derjenigen Dipteren zusammen, welche rudimentäre Flügel besitzen. Sie verteilen sich auf folgende Familien: *Cecidomyidae* (2 Arten), *Mycetophilidae* (7), *Chironomidae* (2), *Tipulidae* (12, außerdem einige Arten bisweilen mit verkürzten Flügeln), *Bibionidae* (1), *Erupidae* (2); *Sciomyzidae* (1), *Geomyzidae* (2), *Ephydridae* (1), *Oscinidae* (2), *Borboridae* (6); *Phoridae* (5 und die nicht genannte *Psyllomyia testacea* Löw); *Braulidae* (1), *Hippoboscidae* (nicht alle Arten einzeln genannt), *Streblidae* (5), *Ascodipteridae* (2), *Nycteribiidae* (sämmtliche Arten, 48), Ergänzende Bemerkungen zu der Liste giebt übrigens Mik in der „Wien. Entomol. Zeitung", XIX, '00, p. 143.

Dr. P. Speiser (Danzig).

Aigner-Abafi, L. v.: **A Kernyók bekenéséről (Über das Salben der Raupen).** In: „Rovartani Lapok", VII., 189—191.

Infolge der Mitteilung des Verfassers (*„Illustrierte Zeitschrift für Entomologie"*, Bd. 4, p. 346) publizierte auch Dr. Standfuß seine diesbezüglichen Beobachtungen, welche in folgenden Sätzen kulminieren: „1. daß nur Raupen, welche wenig oder gar nicht spinnen, diese Materie reichlich vor der Verpuppung ausscheiden; 2. daß es anscheinend nur solche Arten thun, die sich zur Verwandlung in die Pflanzenreste an der Erdoberfläche einwühlen oder direkt in den Boden eingraben; es liegt darnach die Vermutung nahe, daß 3. die fragliche Substanz in gewissem Grade die Stelle des Spinnstoffes vertritt, der bei diesen Arten nur mangelhaft entwickelt ist oder ganz fehlt" („Insekten-Börse", 1899, p. 319). Neu ist in den Beobachtungen von Standfuß nur der Umstand, daß die Raupe sich wiederholt salbt. Die Beschaffenheit der Ausscheidung ist noch nicht untersucht. Jedenfalls ist dieselbe schleimig, denn eine bloße Flüssigkeit würde beim Einbohren in die Erde wenig fruchten, so aber langt sie, bis die Raupe unter die Erde gelangt ist, worauf sie dann zu einer weiteren Salbung gezwungen, jedoch wohl nur, wenn der Boden sandig oder nicht feucht genug ist, so daß die Höhlung ohne Anfeuchtung nicht fest genug wäre; ist aber der Boden feucht oder lehmig, so dürfte die wiederholte Salbung überflüssig sein. Der Verfasser glaubt indessen, daß jene Ausscheidung auch ätzend sei und schließt dies daraus, daß bei der Verpuppung gestörte und wieder zur Oberfläche kommende Sphingiden-Raupen wie mit Lauge begossen aussehen; meist besitzen dieselben nicht mehr die Kraft, sich abermals einzugraben, bleiben also frei liegen, verpuppen sich aber oft dennoch; vorher indessen schlagen sie wiederholt nach rechts und links, woraus zu schließen, daß die rotierende Bewegung in der Puppenhöhlung (vor Dr. Pabst schon 1884 von Poujade beobachtet) nicht nur zur Fertigung derselben, sondern auch zur Sprengung der Haut dient. Ein fernerer Aufsatz von R. Jänichen über denselben Gegenstand („Insekten-Börse", 1900, p. 75) bringt nichts Neues.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

Froggatt, W. W.: **Notes on Australian Coccidae (Scale insects).** 1 tab., 9 p. In: „Dept. Agric. Sydney, N. S. Wales, Misc. Public." No. 358, '00.

Ausgehend von dem Einwurf der neuseeländischen Farmer, daß eine Bekämpfung der Schildläuse in den Gärten und Plantagen zwecklos wäre, da die Läuse ja überall auf den wilden Pflanzen vorkämen, giebt Froggatt eine übersichtliche Schilderung der in Australien einheimischen 12 Arten der Gattung *Eriococcus*, deren erwachsene Weibchen in einem weißen bis rötlich-braunen, wächsernen Sack eingeschlossen und von deren circa 45 Arten $^1/_3$ Australien eigen sind. Die häufigste australische Art ist *E. corianus* Mash. auf *Eucalyptus*-Bäumen, die einzige Art, die auch in Gärten auf Pflanzen der gleichen Familie beobachtet ist. Zugleich auch in anderen Erdteilen kommen nur zwei Arten vor: 2 *araucariae* Mash., auch in Südamerika, *E. buxi* Fons. in Süd-Europa. In der Wildnis werden die Schildläuse dieser Gattung, die ihres starken Honigthaues wegen sehr fleißig von Ameisen besucht werden, in Schach gehalten durch viele natürliche Feinde. *Rhizobius ventralis* und *Cryptolaemus montrouzieri* (Coccinelliden) leben als Käfer und als Larven von ihnen; die beinlose, weiße Raupe einer Motte, *Thalpocharis coccophaga*, frißt sie und bedeckt sich mit den Wollsäcken der gefressenen Weibchen; auch die Larven einer Fliege, *Psilopus sydneyensis*, verzehren die Schildläuse; außerdem ernähren sie noch mehrere parasitische Wespen und Fliegen.

Dr. L. Reh (Hamburg).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Béla, Fényes: Óriás Bostrychida (Eine Riesen-Bostrichide). In: „Rovartani Lapok", VIII., p. 4—7.

Es erregte großes Aufsehen, als im Jahre 1886 Dr. Horn eine 38—47 mm lange südkalifornische Bostrychide als *Dinapate Wrightii* beschrieb, denn es erschien schier unglaublich, daß ein so großes Tier der Aufmerksamkeit der Forscher bis dahin entgangen sein konnte. Die Lebensweise derselben machte dies später erklärlich.

Der Käfer ist schwarz, glänzend, unten braun, mäßig behaart; Kopf hinter den Augen breiter, fein punktiert, mit verschwommener Vertiefung in der Stirnmitte; Prothorax eiförmig, breiter als lang, fast so breit wie die Flügeldecken, sehr gewölbt, vorn und hinten dicht gekörnt, an den Seiten rauh; Flügeldecken parallel, nach hinten verflacht, am Ende buchtig ausgeschnitten, die Endecken spitzig, an der Oberfläche mit zwei verschwommenen Rippen; die Rippen endigen beim ♀ in einer höckerartigen Erhöhung, beim kleineren ♂ in einem Dorn der innern Rippe; Füße mäßig lang, Tibien zerstreut punktiert; der Körper unten fein, Abdomen dichter punktiert und mit blaß-braunen Haaren bedeckt.

Diesen Käfer entdeckte der im südkalifornischen Städtchen San Bernardino wohnhafte Lepidopterologe W. S. Wright, der dem Dr. Horn erst einige Fragmente, dann zwei gute Exemplare zusandte, die Lebensweise jedoch geheim hielt und einen falschen Fundort angab. Nun traf es sich, daß im Februar 1897 der Coleopterologe H. S. Hubbard zur Herstellung seiner Gesundheit sich in dem Dorfe Palm Springs in der Wüste Kolorado aufhielt und die in der Nähe befindlichen engen Thäler (Canons) aufsuchte, die einzigen Stellen, wo die 70—80 englische Fuß hohe prächtige Washingtonpalme wild wächst. Hier fand er einige Fragmente des Käfers, sowie an gefallenen Baumstämmen die Spuren der Nachforschungen Wright's, sowie eine abgestorbene Palme voll lebender Larven. Die Holzstücke sandte er nach Washington (Columbia), wo sich mehrere Exemplare der Dinapate entwickelten.

Im April 1900 begab sich auch Verfasser dahin, fand aber keinen Käfer, wohl aber nachher durch seinen wohlinstruierten Führer einige Stücke, welche derselbe aus einem Stamme ausgemeißelt hatte, nachdem weder im Fluge noch mit der Lampe Exemplare zu erlangen waren. Verfasser ist nun der Ansicht, daß der Käfer den Baumstamm, wenn überhaupt, nur zur Paarungszeit verläßt, welche in die heißesten Monate fallen dürfte, da der praktische Amerikaner nicht sammelt.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

von Schilling, Frhr. H.: Eine strolchende Wollschildlaus, vielfache Blutlausgenossin. In: „Prakt. Ratg. Obst- u. Gartenbau", Jahrg. 16, No. 3, 4, 5. '01.

Die Schildlaus-Gattung *Dactylopius* ist seither allzu sehr vernachlässigt worden. Seit Réaumur wurde sie eigentlich nur von R. Göthe und A. Berlese berücksichtigt; Frank und Krüger haben sie in ihrem Schildlausbuch nicht erwähnt. Es ist daher vorliegender Aufsatz des sorgfältigen Beobachters sehr zu begrüßen. v. Sch. fand Dactylopien an Linde, Kastanie, Ahorn, Rotdorn, Birke und allen Obstbäumen. Er rechnet sie alle zu einer Art*), die er *D. vagabundus* nennt; besonders üppig gedeiht die Laus auf Pflaumen und Roßkastanien. Im Juni und Juli schlüpfen die in einem länglichen Neste aus zerbrechlicher Wollmasse ruhenden 250—300 verhältnismäßig großen Eier aus. Die Jungen sind flach, blaßgelb, unbereift, mit schwarzroten Augen und sechsgliedrigen Antennen; sie erscheinen sehr beweglich und streben nach oben, nach den jungen Trieben, wo sie sich an der Unterseite der Blattrippen festsetzen. Nach zehn Tagen sind sie bedeutend gewachsen und weiß bereift. Von Oktober an verlassen sie die Blätter, um sich zuerst an jüngere Rinde, später in Rindenritzen u. s. w. niederzulassen, wo sie überwintern; doch können sie auch, frei am Stamme sitzend, der Kälte trotzen. Im Frühling wachsen sie rasch und wandern hin und her, bis sie von Mitte Mai an alle abwärts wandern und sich am alten Holze festsetzen. Nun scheiden sie, ohne noch Nahrung aufzunehmen, ihren Eiersack aus, in den sie in etwa zehn Tagen die Eier ablegen. Nach etwa 14 Tagen kriechen die Jungen aus. — Ihr Schaden beruht einmal in ihrem Saugen, vor allem aber darin, daß sie eine Menge Zellen anstechen und die Bäume derart verwunden, daß sie bluten. Sie können so Rindensprengungen mit nässendem Cambium verursachen, aus denen vielleicht offener Krebs entstehen kann, zumal sie häufig mit der Blutlaus vergesellschaftet leben. Da ihre Hauptthätigkeit in die Zeit der Baumblüte fällt, kann ihr Schaden ein recht beträchtlicher sein. — Feinde haben sie in Spinnen, Coccinelliden-Larven und Schlupfwespen. — Von besonderem Interesse ist, daß der Verfasser die Läuse drei Generationen hindurch auf einer Topfpflanze kultivieren konnte, ohne Männchen zu beobachten. Dabei wurden die Läuse immer kleiner, was der Verfasser auf abnehmende Nahrungsmenge, Referent auf den Einfluß der Parthenogenese zurückführen möchte.

Dr. L. Reh (Hamburg).

*) Referent möchte dies einstweilen bezweifeln. — Die Anführung der *Camellia* als Nährpflanze beruht auf Verwechselung mit *Pulvinaria camellicola* Sign., die einen ebensolchen Eiersack bildet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Burnham, E. J.: **Preliminary catalogue of the Anisoptera in the vicinity of Manchester N. H.** In: „Proceed. Manchester Instituts of arts and sciences." '00, p. 27—38.

Verfasser charakterisiert in einer Einleitung die Odonaten im ganzen als ein dem Untergange geweihtes, im Aussterben begriffenes Geschlecht und ermahnt daher alle Naturkundigen, sich der Feststellung des heutigen Artenbestandes zu befleißigen. Indem er eine Zusammenstellung der *Odonata zygoptera* für später in Aussicht nimmt, zählt Verfasser hier 28 Arten *Anisoptera* auf, die sich auf 16 Gattungen der Aeschniden und Libelluliden verteilen. Gelegentlich der Erwähnung von *Macromia illinoensis* Walch. giebt er eine Schilderung, wie sehr dieser Art durch Vögel nachgestellt wird.

Dr. P. Speiser (Danzig).

Collamarini, G.: **Biologia animale (Zoologia generale e speciale).** 23 tab., 426 pag. In: „Manuali Hoepli", No. 300—301. Milano, '00.

Die „Manuali Hoepli" sind in Italien ungefähr das, was bei uns in Deutschland die bekannten „Weber'schen Katechismen" sind. Sie bringen für billigen, teils sehr billigen Preis in gedrängter Kürze Uebersichten über alle Wissensgebiete. Diese Gebiete sind allerdings manchmal weit umgrenzt. So bei dem vorliegenden Bande, der es sich zur Aufgabe macht, in kurzen Zügen an alles zu erinnern, was auf dem Gebiete der Anatomie, Physiologie und systematischen Zoologie samt ihren praktischen Zweigen wissenswert ist. In der Vorrede bezeichnet der Verfasser dieses Büchlein selber als ein compendiöses Repetitorium. Und was ist hier alles vereinigt! Ich kann mich nur darauf beschränken, die hauptsächlichen Abschnitte namhaft zu machen, muß aber gestehen, daß man mit wenig Ausnahmen bei der Durchsicht eines jeden solchen Abschnitts von neuem erstaunt ist, wieviel Detail der Verfasser auf dem kleinen Raum übersichtlich zusammengebracht hat.

Auf eine kurze historische und allgemeine Einleitung (24 Seiten), in der z. B. die internationalen Nomenclaturregeln ganz wiedergegeben werden, folgt als erster Hauptteil die Histologie (45 Seiten). Da werden nicht nur die chemische Natur des Protoplasmas, die Anschauungen über seinen Bau, die Kern- und Zellteilung erörtert, auch die gebräuchlichen Fixierungs- und Färbemittel sind erwähnt. Weiter folgt vergleichende Anatomie (87 Seiten), in der die einzelnen Organsysteme durch die Tierreihe verfolgt und vergleichend betrachtet werden; Embryologie (20 Seiten), die Embryologie der Säugetiere resp. des Menschen aber doch gar zu kurz behandelnd. Wiederum ausführlicher, wenn auch stellenweise rein aphoristisch, ist die Behandlung der Physiologie (55 Seiten). Dann folgt der specielle Teil. Zunächst werden in aufsteigender Reihenfolge die Hauptgruppen des zoologischen Systems mit einzelnen Beispielen genannt (27 Seiten), dann behandelt ein Abschnitt die Anthropologie (53 Seiten) und endlich werden in den Kapiteln „Medizinische Zoologie" (25 Seiten) und „Landwirtschaftliche Zoologie" (48 Seiten) viele einzelne Species genannt und kurz beschrieben. Dabei tritt vielfach das Bestreben hervor sowohl in Bezug auf System als Nomenclatur sich die neuesten Publikationen nutzbar zu machen, wenn auch nicht gleichmäßig. Diese letzten Abschnitte, die z. B. die „menschlichen Parasiten", „giftige und officinelle Tiere", „schädliche Insekten" etc. behandeln, bieten naturgemäß auch nicht alles aus den betr. Gebieten Bekannte, sondern nur das Wichtigste. Als Beispiel seien die im Abschnitt „Schädliche Insekten" genannten Dipteren und Lepidopteren mit der dort gegebenen Nomenclatur und Schreibweise hier aufgezählt:

Cecydomyia fagi.
„ *frumentaria* Rud.
„ *nigra* Mg.
„ *tritici* Kirby.
Tipula oleracea L.
Anthomyia brassicae Bouché.
Anthomyia ceparum Mg.
Chlorops lineata Mg.
Dacus oleae Latr.
Ortalis cerasi Mg.
Oscinis frit L.
Psylomia rosae.

Bombyx chrysorrhea (!)
„ *neustria*
„ *quercus*
„ *trifolii*
Cnethocampa processionea L.
Cossus ligniperda L.
Daschyra pudibunda
Lasiocampa pini
Liparis chrysorrhea L. (!)
„ *dispar* L.
„ *monacha* L.
„ *salicis* L.
Saturnia pyri L.
Cheimatobia brumaria Esp.
Fidonia piniaria L.
Hibernia defoliaria
Catochala fraxini
Trachea piniperda L.
Pieris brassicae L.
„ *napi* L.
„ *rapae* L.
Butalis cerealella Dup.
Cochylis ambiguella Hub.
Botys nubilalis
Sesia apiformis
Sphynx pinastri L.
Elachista olecella
Hyponomeuta malinellus Zell.
„ *padella* L.
Tinea granella
Carpocapsa funebrana
„ *pomonana*
„ *splendens*
Coccix buoliana L.
„ *comitana* W.
„ *resinana* Fabr.
„ *strobilana* Hbm.
„ *turoniana*
Graphiolita pisana
Tortrix pilleriana (Sch.)
„ *viridana* L.
Zeuzera pyrina (Aust.).

Wie man sieht, etwas bunt durcheinander und nicht besonders sorgfältig gewählt; fast bei jeder Art werden Vertilgungsmittel angegeben.

Im Abschnitt über Tierzucht (6 Seiten) werden behandelt: Blutegel, Krebs, Biene, Seidenraupe, Auster, Miesmuschel, Fische.

Dr. P. Speiser (Danzig).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Béla, Fényes: Kaliforniai boparász naplójából (Aus dem Tagebuche eines kalifornischen Coleopterologen). In: „Rovartani Lapok", Band VII, pp. 81/84, 137—141.

Verfasser, der sich seit Jahren in Kalifornien aufhält, schildert zunächst die Territorial - Verhältnisse und erwähnt die bedeutenderen Coleopterologen von Nord-Amerika. Hierauf wird zu den kalifornischen Tenebrioniden übergegangen. Nach einer Uebersicht der geographischen Verbreitung der Tenebrioniden überhaupt und in Amerika insbesondere, wird festgestellt, daß die meisten Arten derselben in Kalifornien und den östlichen Nachbarstaaten vorkommen. Auffallend ist es, daß das Vorkommen dieser Phytophagen im umgekehrten Verhältnis steht zu der Üppigkeit der Vegetation, der Menge der athmosphärischen Niederschläge und der Strenge des Winters. Die wenigsten Tenebrioniden leben in der pflanzenreichen Sierra Nevada, weit mehr an den Gestaden des Stillen Oceans, die meisten aber in der pflanzenarmen eigentlichen Wüste Kolorado, für deren Käferfauna die Tenebrioniden charakteristisch sind.

Wohl die interessanteste Art derselben ist *Alaudes singularis*, ein blinder Käfer und geduldeter Gast der Ameisen, welcher von der beim Häuten der Ameisenlarven abgeworfenen Haut und sonstigen Abfällen lebt. Ebenso wohnen die *Araeoschizus*-Arten bei den Ameisen; ihr Verhältnis zu dem Haushalt ihrer Wirte aber ist noch nicht völlig aufgeklärt. Diesen Arten sehr ähnlich ist *Anchomma costatum*, eine südkalifornische Colyidide, welche ebenfalls ein Ameisengast ist. Aus morphologischem Gesichtspunkte besonders interessant ist der unter Baumrinden wohnende *Dacoderus striaticeps*, welcher zehngliedrige Fühler und entsprechende Tibialhöhlungen besitzt. Eine andere kalifornische Art, *Usechus lacerta*, hat ähnliche Fühler, zu deren Aufnahme jedoch eine Furche an den Thoraxseiten, welche auch von oben sichtbar ist.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

Handlirsch, A.: Neue Beiträge zur Kenntnis der Stridulationsorgane bei den Rhynchoten. In: „Verh. zool.-bot. Ges. Wien." Bd. L., '00, 10. Heft, p. 555—560.

Als Ergänzung seiner in der *„Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie"*, pag. 60, von mir referierten Arbeit über Stridulationsorgane bei Rhynchoten teilt Verfasser hier die Beschreibung eines solchen Organs beim ♂ von *Naucoris cimicoides* L. mit. Von dieser hatte schon 1740 Frisch behauptet, daß das ♂ zirpe, und der Engländer Swinton hat 1877 Beschreibungen und Abbildungen eines Zirporgans dieser Art, sowie von *Nepa* und *Corisa* veröffentlicht. Verfasser kann zunächst nachweisen, daß alles das, was Swinton abbildet, Phantasie ist, dann aber das wirkliche Zirporgan beim *Naucoris*-♂ darstellen. Es liegt am Vorderrande der 6. und 7. Rückenplatte des Hinterleibes als geriefte Fläche, auf der der eigentümlich gestaltete Hinterrand der je vorhergehenden Segmente reibt.

Den Schluß machen weitere Notizen aus der älteren Litteratur über die Stridulationsorgane bei den Reduviiden.

Dr. P. Speiser (Danzig).

Quajat, E.: Sulla svernatura ed incubazione delle uova del filugello. In: „Annuario d. R. Staz. bacolog. di Padova." Vol. XXVII, '99, p. 13—43.

Der Verfasser prüfte experimentell diejenigen Maßnahmen, welche dazu dienen sollen, ein früheres Ausschlüpfen der Seidenraupen aus dem Ei zu ermöglichen, eine zweite Herbst-Generation von Raupen zu erhalten, und erörtert im Anschluß daran diejenigen Bedingungen, welche zur Vermeidung eines Nichtauskriechens der Eier notwendig sind. Zur normalen Entwickelung der Seidenraupe gehört das Überstehen einer Kälteperiode, und diese muß, wenn man möglichst aus allen Eiern Raupen erzielen will, ihre bestimmte Zeit annähernd eingewirkt haben, muß durch eine Periode allmählich sinkender Temperatur eingeleitet und durch allmählich oder mit nur kleinen Sprüngen (vergl. die in der *„Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie"*, Bd. 5, 1900, p. 158 referierte Arbeit desselben Verfassers) steigende Temperatur abgeschlossen werden. Bei jedem anderen Vorgehen muß sich der Seidenraupenzüchter darauf gefaßt machen, daß ein Teil der Eier nicht schlüpft. Für die Dauer der notwendigen Einwirkung der Überwinterungskälte, die 0^0 bis etwa $+ 8^0$ betragen kann, läßt sich keine Regel aufstellen. Dieselbe hängt von der Vorbehandlung der Eier ab. Sie kann z. B. sehr verkürzt werden durch ein längeres vorheriges Verweilen der Eier bei etwa $10—12^0$. Jedenfalls ist aber, selbst wenn man durch eine künstliche Einwinterung der Eier während des Sommers eine zweite Brut im Jahre erreichen will, immer ein Zeitraum von mindestens $4^1/_2$ Monaten dazu nötig, so daß, selbst wenn schon Mitte Mai Eier abgelegt werden, erst im Oktober das Ausschlüpfen der Raupen zu erwarten ist. Außerdem aber muß infolge der unnatürlichen Verhältnisse auch hier auf großen Verlust durch Nichtschlüpfen gerechnet werden.

Dr. P. Speiser (Danzig).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wasmann, E.: Zur Kenntnis der bosnischen Myrmekophilen und Ameisen. 3 fig., 6 p. In: „Wiss. Mitt. Bosnien und Hercegovina". Bd. 6, '99.

1. Coleopteren: *Claviger nitidus* Hamp. bei *Lasius niger* L. und *alienus* Först., *Cl. Handmanni n. sp.* bei *Lasius niger, Chennium Steigerwaldti* Rttr. bei *Tetramorium caespitum* L., *Trogophloeus punctatellus* Er. bei *Solenopsis fugax* Latr., *Epiorus italicus* Payk. bei *Lasius niger, Clythra laeviuscula* Ratz. bei *L. niger var. alienoniger* und bei *L. alienus*. — 2. Hymenopteren: *Pachylomma buccata* Nees bei *Lasius flavus* Deg. und *alienus*. — 3. Dipteren: *Phora sp.* bei *L. niger*. — 4. Heteropteren: *Nabis lativen'ris* Bohem. bei *L. niger, Formica cinerea* Mayr. — 5. Phytophthires: *Parachtus cimiciformis* Heyd. bei *Tetramorium caespitum*. — 6. Acarina: *Loelaps laevis* Mich. bei *Formica pratensis* Deg. — 7. Isopoden: *Platyarthrus Hoffmannseggi* Brdt. bei *Formica pratensis, Myrmica scabrinodis* Nyl., *Tetr. caespitum*. — Ameisen ohne Gäste: *Polyergus rufescens* Latr., *Formica rufibarbis* F., *rufibarbis var. fusco-rufibarbis, gagates* Latr., *Plagiolepis pygmaea* Latr., *Tapinoma erraticum* Latr., *Ponera coarctata* Latr., *Myrmica laevinodis* Nyl., *Leptothorax tuberum* F. *var. unifasciatus* Latr. Von besonderem Interesse sind die *Claviger-* und *Chennium*-Arten, die Kroatien eigen sind, während alle anderen auch in Mittel- und Nord-Europa vorkommen.

Dr. L. Reh (Hamburg).

Bordas, L.: Considérations générales sur les organes reproducteurs mâles des Coléoptères à testicules composés et disposés en grappes. 4 p. In: „Compt. rend. de l'Acad. de Sciences", Paris. déc. '99.

Die Genitaldrüsen der Käfer sind entweder einfach schlauchförmig oder zusammengesetzt aus einzelnen Drüsen, die zu Bündeln oder Traubenform zusammentreten. Die Traubenform findet sich bei den *Hydrophilidae, Staphylinidae, Silphidae, Tenebrionidae, Telephoridae, Cantharidae, Cleridae, Coccinellidae, Elateridae*, „etc." (Dieses „etc." findet sich in der Arbeit mehrfach und läßt jedesmal die Frage entstehen: „Sind nun cetera untersucht oder nicht und welche?") Die verschiedenen Modifikationen des Grundtypus in diesen Familien werden kurz erwähnt; die Anhangsdrüsen, mindestens zwei Paar an der Zahl, werden ebenfalls kurz beschrieben, auch ihr histologischer Bau erwähnt. Ferner charakterisiert der Verfasser die Samenblasen und den Ductus ejaculatorius. Bei der Beschreibung der chitinigen Intima des Ductus ejaculatorius wird erwähnt, daß hier ein unmerklicher Uebergang des Protoplasma ins Chitin zu konstatieren ist, also das Chitin nicht als eine Ausscheidung der Zellen, sondern als eine Umwandlung ihrer Substanz erscheint.

Dr. P. Speiser (Danzig).

Litteratur-Berichte.

Jede Publikation erscheint nur einmal, trotz eines vielleicht mehrseitig beachtenswerten Inhalts.

(Jeder Nachdruck ist verboten)

2. Annales de la Société Entomologique de Belgique. T. 45, V. — **6.** Bulletino della Società Entomologica Italiana. Ann. XXXIII, I. — **9.** The Entomologist. Vol. XXXIV, june. — **10.** The Entomologist's Monthly Magazine. Vol. XII, june. — **13.** The Entomologist's Record and Journal of Variation. Vol. XIII, No. 6. — **15.** Entomologische Zeitschrift. XV. Jhg., No. 5. — **18.** Insektenbörse. 18 Jhg., No. 22 u. 23. — **28.** Societas entomologica. XVI. Jhg., No. 5. — **35.** Bolletino di Entomologia Agraria e Patologia Vegetale. Ann. VIII, No. 5. — **40.** Tijdschrift over Plantenziekten. 6. Jhg., 2. afl. — **47.** Boletin de la Sociedad española de Historia Natural. T. I, No. 3/4.

Allgemeine Entomologie: Berlese, A.: Gli uccelli insettivori sono realmente utili in agricoltura? **35,** p. 104. — Brunetti, E.: On Labelling Insects. **9,** p. 172. — Rudow, F.: Vögel und Insekten. **18,** p. 180.

Angewandte Entomologie: Calamani, E.: Contro la Tignola della vite. **35,** p. 143. — Leonardi, G.: Metodo per combattere la Pentatoma viridissima. **35,** p. 148.

Orthoptera: Burr, M.: The Orthoptera of Iberia. **13,** p. 181. — Lucas, W. J.: Orthoptera in 1900 (with Plate). **9,** p. 165.

Neuroptera: Morton, K. J.: Perlidae taken in Norway in June and July 1900, with remarks on certain Arctic forms. **10,** p. 146.

Hemiptera: Kirkaldy, G. W.: On the Nomenclature of the Genera of the Rhynchota, Heterocera and Auchenorrhynchous Homoptera. **9,** p. 176. — Leonardi, G.: Una nuova Specie di Mytilaspis. **35,** p. 120. — Ritzema-Bos, J.: Bestrijding van de bessenwortelluis (Schizoneura grossulariae Schüle) dor bezine-inspuitingen in den grond. **40,** p. 37.

Diptera: Bischof, Jos.: Einige neue Gattungen von Muscarien. 5 fig. Sitzungsber. k. Acad. Wiss. Wien, Math.-nat. Cl., 109. Bd., Abt. I, 7. Hft., p. 490. — Bezzi, Mario.: Materiali per la conoscenza della fauna Eritrea, raccolti dal Dott. P. Magrelli. **6,** p. 5. — Coquillet, D. W.: Descriptions of two new species of Diptera from Western Australia. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. 25, P. 3, p. 389. — Doane, R. W.: New North American Tipulidae. 2 tab. Journ. N. York Entom. Soc., Vol. 8, p. 182. — Pandellé, L.: Études sur les Muscides de France. III. (Suite). Revue d'Entom. '00, p. spec. 221. — Verral, G. W.: British Flies. Vol. VIII. With 458 figs. in the text (by J. E. Collin) and portr. of Meigen. London, Gurney & Jackson, '01, p. 780.

Coleoptera: Bernhauer, Max: Neunte Folge neuer Staphyliniden aus Europa nebst Bemerkungen. Verhdlgn. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, 50. Bd., p. 532. — Champion, G. C.: Some critical remarks on various species of Bruchus. **10,** p. 144. — Croissandeau, J.: Monographie des Scydmaenidae. 11 tabl. Ann. Soc. Entom. France, Vol. 69, 1 Trim., p. 116. — Doubois, Albert: Notes sur la chasse aux Rhynchophores dans les environs de Versailles (Suite). L'Echange, Rev. Linn., 16 Ann., pp. 41, 50. — Fauvel, Albert.: Description et figure du Typhlocyptus Pandellei Saulcy. 3 fig. Revue d'Entom., T. 19, p. 190. — Fauvel, Albert: Staphylinides nouveaux de Barbarie. Revue d'Entom., T. 19, p. 57. — Fauvel, Albert: Sur les Oxyteliens de Nouvelle-Zélande. Revue d'Entom., T. 19., p. 181. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fauvel, Albert: Staphylinides nouveaux de Kinchassa (Congo). Revue d'Entom., T. 19, p. 66. — Fauvel, Albert: Staphylinides palearctiques nouveaux. Revue d'Entom., T. 19, p. 218. — Fauvel, Albert: Sur une tribu nouvelle de Staphylinides (Digrammini). Revue d'Entom., T. 19, p. 123. — Kerremans, Ch.: Considérations sur les Buprestides. **2,** p. 165. — Léveillé, A.: Catalogus Temnochilidum (seu Trogositidum) inter annos 1758—1900 editorum. Ann. Soc. Entom. France, Vol. 69, 1 Trim. p. 1. — Martinez Escalera, M.: Materiales para una revisión del género Asida. 47, p. 172. — d'Olsonfiev, G.: Notes sur les Onthophagides paléarctiques. I. Annuaire Mus. Zool. Acad. St. Pbourg., T. 5, p. 266. — Pic, M.: Note complémentaire sur Podistrina, Col. Malacodermes. Feuille jeun. Natural. (4.), 31 Ann., p. 144. — Pic, Th.: Deux variétés de Notoxns d'Algerie. L'Echange, Rev. Linn., 16 Ann., p. 32. — Pic, M.: Sur le groupe Podistriua, Col. Malacodermes. Feuille jeun. Natural. (4.), 31 Ann., p. 104. — Pic, M.: Rectifications et Synopsis sur le genre Rosalia L. L'Echange, Rev. Linn., 16 Ann., p. 58. — Pic, M.: Sur Zonabris (Mylabris) 20 punctata Ol. et formes voisines. L'Echange, Rev. Linn., 16 Ann., p. 46. — Ritzema-Bos, J.: Rhynchites minutus Herbst (germanicus auct.), chadelijk aan aardbeiplanten. **40,** p. 39. — Sharp, W. E.: Notes on the distribution of the British Coleoptera. **13,** p. 175. — Sharp, D.: The Types of Heer's Fauna Coleopterorum Helvetica. **10,** p. 143. — Swinton, A. H.: Coleoptera round about Jerusalem. **10,** p. 156.

Lepidoptera: Aurivillius, Ch.: Verzeichnis einer von den Herren Missionären E. Laman und W. Sjoholm bei Mukinbungu am unteren Congo zusammengebrachten Schmetterlingssammlung. Oefvers k. Vet.-Akad. Förhdlgr. Stockh., Arg. 57, p. 1039. — Aurivillius, Ch.: Lepidoptera och Coleoptera insamlade under prof. A. G. Nathorst's arktiska expeditioner 1898/1899 under den svenska expeditionen till Beeren Eiland 1899 och under konservator G. Kollhoff's expedition till Grönland, 1900. Öfvers k. Vet.-Akad. Förhdlgr Stockh., Arg. 57., p. 1135. — Butler, A. G.: An Account of a Collection of Butterflies obtained by Lord Delamere, chiefly at Munisu, near Mount Kenya. Ann. of Nat. Hist. (7.), Vol. 7, Febr., p. 197. — Butler, A. G.: Descriptions of new Species of Lycaenidae in the Collection of the British Museum. Ann. of Nat-Hist. (7), Vol. 7, p. 288. — Caspari, W.: Einige Bemerkungen zu dem Thema: „Verfolgung der Schmetterlinge durch Vögel." **28,** p. 33. — Chapman, T. A: Notes on Bankesia conpurcatella, etc. **13,** p. 173. — Chapman, T. A.: Notes on Luffias — with incidental remarks on the phenomenon of parthenogenesis. **13,** p. 178. — Chapman, T. A.: Notes on Lepidoptera observed on a visit to the Engadine in 1900 (concluded). **10,** p. 133. — Dognin, Paul: Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud. **2,** p. 173. — Farini, G.: Cochylis caccia alle farfalle. Con pospetto e tavola. Padova, tip. Salmin, '99. — Fletscher, Th. B.: List of Lepidoptera of Wei-hai-wei. **9,** p. 173. — Frings, Carl: Temperatur-Versuche im Jahre 1900. **28,** p. 35. — Frohawk, F. W.: Life history of Colias hyale. **9,** p. 167. — Galvagni, Egon: Beitrag zur Lepidopterenfauna des Brennergebietes 3 Abb. Verhdlgn. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, 50. Bd., p. 561. — Gillmer, M.: Weitere Notizen zur Flugzeit von Papilio podalirius L. **15,** p. 17. — Hampson, Geo. F.: The Lepidoptera-Phalaenae of the Bahamas. Ann. of Nat. Hist., (7.), Vol. 7, p. 246. — Lower, Osw. B.: Description of new Australian Lepidoptera. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. 25, p. 401. — Müller-Rutz, J.: Bericht über eine lepidopterologische Excursion in's Kalfeuserthal (27./VII.—5./VIII. 1899). Ber. Thätigk. St. Gall. Naturw. Ges., '98/'99, p. 207. — Müller-Rutz, J.: Mitteilungen über einige Kleinschmetterlinge (Retinia bnoliana, R. turoniana, R. sesinana, Coleophora laricinella, C. hemerobiella). Ber. Thätigk. St. Gall. Naturw. Ges., '98/'99, p. 153. — Nicholl, Mary de la B.: Butterflies in the Lebanon. 1 cart. **13,** p. 169. — Prout, Louis B.: On some Geometrides from the Grisons collected by Dr. T. A. Chapman in 1900. **10,** p. 136. — Quajat, E.: Della possibilità o meno di prolungare la vita delle crisalidi nel Baco da seta. Annuar. R. Staz. Bacolog., Vol. 28, p. 15. — Raynor, G. H.: Hoporina Croceago Ab. Latericolor, nov. ab. **13,** p. 186. — Rocquigny-Adanson, G. de: Anthocharis cardamines. Feuille jeun. Natural., 31. Ann., No. 365, p. 142. — Sehaus, W.: Description of some new Species of Heterocera. Ann. of Nat. Hist. (7.), Vol. 7, March, p. 265. — Standtuß, M.: Etudes zoologiques experimentales sur les Lépidoptères, resultats principaux obtenus jusqu'à la fin de 1898. Redaction par H. F. Deckert. 3 tab. Ann. Soc. Entom. France, Vol. 69. 1 Trim., p. 82. — Strand, Embr.: Zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna des arktischen Norwegens. Ber. naturwiss. Ver. Regensbg, 7. Hft., p. 100. — Tutt, J. W.: Reported Hybridity among the Sesides **13,** p. 174. — Verson, E.: Dei tessuti ghiandolari che il filugello alberga nei suoi vani circolatori. Con 1 tav. Annuar. R. Staz Bacolog., Vol. 28, p. 69. — Wagner, Fritz: Weiterer Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Pörtschach in Kärnten. Verhdlgn. k. k. zool.-bot. Ges Wien, 50. Bd., p. 526. — Warren, W.: New Thyididae, Epiplemidae and Geometridae from the Aethiopian Region. Novit. Zool. Tring, Vol. 8, p. 6. — Warren, W.: New Uraniidae, Epiplemidae, and Geometridae from the Oriental and Palaearctic Regions. Novit. Zool. Tring, Vol. 8, p. 21.

Hymenoptera: Altmann, P.: Wie ergreift und verzehrt die Wespe eine Fliege? Zool. Garten, 42. Jhg., p. 61. — Ashmead, Will.: Notes on some New Zealand and Australian Parasitic Hymenoptera with Descriptions of new Genera and Species. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. 25, P. 3, p. 327. — Berthonmieu, V.: Ichneumon specularius n. sp. L'Échange, Rev. Linn. 16. Ann., p. 56. — Buysson, Rob. du: Contribution aux Chrysidides du globe. IV. 2 tab. Revue d'Entom., T. 19, pp. 125—159. — Cameron, P.: Descriptions of seventeen new Genera of Ichneumonidae from India and one from America. Ann. of Nat. Hist., (7.) Vol. 7, p. 275. — Dedekind, Alex.: Altägyptisches Bienenwesen im Lichte der modernen Welt-Bienenwirtschaft. 32 p. Berlin, Meyer & Müller, '01. — Dickel, Ferd.: Meine Ansicht über die Freiburger Untersuchungsergebnisse von Bienenciern. Anat. Anz. 19. Bd., p. 104. Entgegnung von Aug. Weismann. Ibid., p. 108. — Thatsachen entscheiden, nicht Ansichten, von F. Dickel. Ibid., p. 110. — Dubini, A.: L'ape e il suo governo al giorno d'oggi. 2. ediz. 1 tab., 635 p. Milano tip. Zanaboni e Gabuzzi, 198. — Emery, C.: Sul polimorfismo delle Formiche e particolarmente dei Dorilini. Monit. Zool. ital., An. 11 Suppl., p. 47. — Emery, C.: Note sulle Doriline. Fig. **6,** p. 43. — Emery, C.: Spicilegio mirmecologico. Fig. **6,** p. 57. — Forel, A.: Ebauche sur les mœurs des fourmis de l'Amerique du Nord. 13 p. Riv. Sc. Biolog., T. 3. — Marchall, P.: Notes biologiques sur les Chalcidiens et Proctotrupides, obtenus par voie d'élevage pendant les années '96, '97 et '98. Ann. Soc. Entom. France, Vol. 69, 1. Trim., p. 102. — Morice, F. D.: Hermaphrodite specimen of Podalirius retusus, L. **10,** p. 141. — Perkins, R. C. L.: Hermaphrodite Hawaiian Odynerus. **10.** p. 139. — Prowazek, S.: Ameisenbeobachtungen. Zool. Garten, 42. Jhg., p. 49. — Seurat, L. G.: Sur l'appareil respiratoire de la larve de la Chrysis shanghaiensis Smith. Bull. Mus. Hist Nat. Paris, '00, p. 236. — Senrat, L. G.: Sur la morphologie de l'appareil respiratoire de la larve du Tryphon vesparum Ratzeburg. Bull. Mus. Hist. Nat. Paris, '00, p. 279. — Thomann, H.: Symbiose de fourmis et de chenilles. Revue Scientif., (4.) T. 15, 153. — Turner, Gilbert.: Two new species of Phytophagus Hymenoptera belonging to the families Oryssidae and Tenthredinidae, with Notes on other Sawflies. Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, Vol. 25, p. 514. — Yung, Em.: Denombrement des nids de la fourmi faune (F. rufa L.). Arch. Zool. expérim. (3), T. 7. Notes et Rev., p. XXXIII.

Berichtigung: No. 11, p. 174, Sp. 1, Z. 9 von unten lies: *Mytilaspis* (statt *Myklaspis*).

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Litteratur- Referate. 185-192